



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » P.-Mittelmark » **Lokalnachrichten**

03.02.2010

**SICHERHEIT: Von der Baumkrone fast erschlagen**

## **Feuerwehrfrau Stephanie Honal bei Einsatz schwer verletzt / Fichtenwalderin bleibt in Ortswehr**

**FICHTENWALDE** - Als sich der „Pieper“ am 2. Januar um 9 Uhr meldet, sieht es für Stephanie Honal zunächst nach einem völlig normalen Einsatz aus. „Hilfeleistung: Baum“, liest die freiwillige Feuerwehrfrau in Fichtenwalde auf dem Display. In der Karl-Marx-Straße des Ortes neigt sich die Krone einer hohen, ausgewachsenen Kiefer unter der frischen Schneelast über ein Wochenendhaus und droht auf dieses herab zu stürzen.

Mit zwölf Kameraden rückt Truppführerin Honal an, um die Gefahr zu beseitigen. Der Baum steht mitten auf dem Grundstück und ist mit der Drehleiter von der Straße aus nicht zu erreichen. Mit einem Stahlseil und einer Motorwinde soll die Kiefer zur anderen Seite gezogen werden. Dazu klettert Feuerwehrmann Ronny König eine so genannte Schiebleiter hinauf, die von Stephanie und einem Kameraden unten festgehalten wird. In etwa 13 Meter Höhe soll König das Seil um den Stamm schlingen.

Doch dazu kommt es nicht mehr. Ein lauter Knall ist das letzte, was Stephanie noch bewusst hört, bevor die abgebrochene Baumkrone von oben herab saust. Instinktiv umklammert die Feuerwehrfrau die Leiter, um ihren Kollegen zu schützen. Der hält sich blitzschnell am Baum fest, der wie eine Peitsche zurück schwingt. „Was dann passiert ist, weiß ich nicht mehr. Irgendwie hörte ich wie von fern eine Stimme und spürte, wie mir der Helm abgenommen wurde“, sagt Stephanie. Sie soll vor Schmerzen ununterbrochen geschrien haben, bis sie der Notarzt beruhigen konnte, erzählen ihr später die Kameraden. Mit dem Rettungswagen fordern sie gleichzeitig einen Notfallseelsorger an, der sich um die geschockten Einsatzkräfte kümmert. „Den haben wir auch gebraucht“, sagt Feuerwehrmann Ronny König – Stephanies Freund. Er bleibt unverletzt.

Im Potsdamer Klinikum stellen die Ärzte zahlreiche Verletzungen fest: Schädel-Hirn-Trauma, Speichendurchbruch im Arm, Schienbeinfraktur und Kreuzbandriss im rechten Bein, gebrochenes Nasenbein und nach hinten gebogene Schneidezähne, eine gerissene Sehne im Daumen sowie innere Verletzungen. „Aber alles reparabel“, sagt Stephanie Honal und kann sogar schon wieder lachen. Spätestens bis zum Sommer will sie wieder einsatzfähig sein. Die Behandlungskosten übernimmt die Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg, bei der alle Feuerwehrleute versichert sind.

Erst hat sich Einsatzleiterin Stephanie Honal immer wieder Vorwürfe gemacht, vielleicht etwas nicht beachtet zu haben. Völlig unbegründet, beruhigt sie der Beelitzer Stadtwehrführer Wilfried Allenfort. Beim Einsatz am 2. Januar hat niemand einen Fehler begangen. „Ich habe mir den Baum angesehen. Der war gesund. Dass die Krone brechen würde, konnte niemand voraussehen“, versichert der Feuerwehrchef, der in dreißig Jahren reichlich Einsatzerfahrung gesammelt hat. Der Unfall ist der bislang schwerste in der Chronik der Beelitzer Feuerwehr. Sonst habe es mitunter Verstauchungen oder Zerrungen gegeben. Die Ortsteilwehren der Stadt Beelitz haben den Fichtenwalder Einsatz gründlich ausgewertet.

Die Kameraden wissen, dass sie bei ihren Einsätzen ihre Gesundheit riskieren könnten, so Allenfort. Angst hätten die meisten nicht, aber einen „gesunden Respekt“ vor so mancher brenzligen Situation. Auch Stephanie Honal wird nach ihrer vollständigen Genesung wieder in die Feuerwehrschutzkleidung steigen, wenn irgendwo in der Beelitzer Region Gefahren abgewendet werden müssen oder dringend Hilfe erforderlich ist. (Von Heinz Helwig)

**Ihre Meinung ist gefragt!**